



Sperrfrist: Sonntag, 17. Oktober – 9.30 Uhr

Landesbischof mahnt zu verantwortlichem Umgang mit Sexualität und Geld

Zu einem verantwortlichen Umgang mit Sexualität hat Landesbischof Johannes Friedrich heute im oberbayerischen Geretsried gemahnt. Menschen seien in ihrer Sexualität, dem stärksten Ausdruck menschlicher Zuneigung, sehr verletzlich. Friedrich erinnerte an den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Erst langsam würde man das ungeheure Ausmaß der zerstörerischen Kraft sexuellen Missbrauchs begreifen, sagte Friedrich. Viele Mißbrauchsoffer hätten berichtet, dass sie in der Folge der Mißbrauchserfahrungen „oft nicht fähig waren, ein normales Leben zu führen, Vertrauen und Zuneigung zu entwickeln, tragfähige Beziehungen zu entwickeln, geschweige denn ein unverkrampftes Verhältnis zu ihrem Körper und seiner Sexualität zu entwickeln.“

Im Blick auf die umstrittenen Boni-Zahlungen an Manager von hoch verschuldeten und staatlich gestützten Banken wies der Landesbischof darauf hin, dass das Geld „die im Menschen schlummernde Gier erwachen und zu einem reißenden Tiger werden“ lassen könne. Der Drang nach Geld sei für Einzelne „offensichtlich kaum zu bändigen“, selbst dann, „wenn sie wissen, dass andere darunter leiden und großen Schaden nehmen“. Das empöre ihn „immer wieder neu“, sagte der Bischof.

Landesbischof Friedrich predigte im Festgottesdienst anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Petruskirche in Geretsried.

München, 15. Oktober 2010
Johannes Minkus, Pressesprecher